vinetur

Scotch-Exporte fielen 2025 auf 5,3 Milliarden Pfund, da das globale Whisky-Wachstum an Schwung verlor

Der Rückgang in der führenden Whisky-Kategorie unterstrich die schwächere Nachfrage in reifen Märkten, während Indien für künftiges Wachstum an Bedeutung gewann

Montag, 27. Juli 2026



Der globale Whisky-Markt wird auch 2026 von Scotch angeführt, doch die neuesten Daten zeigen eine breite Phase der Anpassung in mehreren großen Erzeugerländern: schwächere Exporte aus Schottland und den Vereinigten Staaten, moderate Zuwächse bei indischem und irischem Whiskey sowie anhaltende langfristige Investitionen in Japan, obwohl die Exportmengen weiterhin unter früheren Höchstständen liegen.

Scotch ist nach wie vor das Rückgrat des internationalen Whiskyhandels. 2025 erreichten die Scotch-Exporte 5,3 Milliarden Pfund und 1,34 Milliarden Flaschenäquivalente zu 70 Zentilitern, wie Branchen- und Zolldaten zeigen, die in der Marktübersicht zitiert werden. Das entsprach einem Rückgang von 1,8 % beim Wert

und 4,3 % beim Volumen gegenüber dem Vorjahr. Die Vereinigten Staaten blieben nach Wert das wichtigste Zielland, während Indien nach Wert auf den dritten und nach Volumen auf den ersten Platz vorrückte. Der Bericht sagte, Single Malt sei stärker getroffen worden als Blended Scotch, ein Muster, das zum breiteren Druck auf Luxusausgaben und Geschenkkäufe passt.

Diese Aufteilung ist wichtig, weil Scotch seit Langem sowohl von seiner Premium-Positionierung als auch von einer breiten globalen Distribution abhängt. Ein stärkerer Rückgang beim Volumen als beim Wert deutet darauf hin, dass die Produzenten weiterhin von Preisen und Produktmix profitieren, dies aber nicht ausreicht, um die schwächere Nachfrage in einigen reifen Märkten auszugleichen. Indiens stärkere Rolle hilft, einen Teil dieser Schwäche abzufedern, zumal das Land für große Versandmengen immer wichtiger wird.

Auch American Whiskey verlor an Boden. Die Exporte fielen 2025 auf 1,08 Milliarden Dollar, ein Minus von 19 %. Der Rückgang war in mehreren wichtigen Märkten besonders stark: Die Exporte in die Europäische Union sanken um 35 %, nach Kanada um 57 % und nach Japan um 28 %. Demgegenüber legte der Rest der Welt um 13 % zu. Ein Teil des Rückgangs in Europa spiegelt Vorzieheffekte aus dem Jahr 2024 wider, als Käufer ihre Bestellungen angesichts erwarteter Handelsstörungen vorzogen. Der Bericht sagte jedoch, hohe Lagerbestände und schwache Binnenkonjunktur seien für die Kategorie strukturellere Probleme.

Diese Zahlen deuten auf einen Markt hin, der nach einer Phase aggressiver Expansion und ungleichmäßiger internationaler Handelsbedingungen weiterhin mit Überbeständen zu kämpfen hat. Selbst dort, wo die Nachfrage nicht eingebrochen ist, scheinen Großhändler und Einzelhändler ihre Lager langsamer abzubauen, was neue Bestellungen bei den Produzenten begrenzt.

Indischer Whisky bleibt die größte Kraft nach Volumen, vor allem getragen von heimischen Marken. Auf Basis der IWSR-Daten für 2025 wuchs indischer Whisky um 2 % beim Volumen und 3 % beim Wert, während der gesamte Whisky-Markt in Indien beim Volumen um 4 % zulegte. Die Größe dieses Marktes macht Indien weiterhin zu einer der wichtigsten Wachstumsstorys im globalen Spirituosenmarkt. Gleichzeitig sieht sich

importierter Whisky weiterhin mit Hürden konfrontiert, die eine Expansion bremsen, darunter staatliche Steuern, fragmentierte Regulierung und komplexe Vertriebssysteme, die sich im Land unterscheiden.

Das bedeutet, dass Indien zugleich zwei unterschiedliche Geschichten erzählt: einen riesigen heimischen Whisky-Markt mit stetigem Wachstum und eine große Chance für importierte Marken, die sich nur schwer schnell erschließen lässt. Gerade für Scotch-Produzenten steigt die Bedeutung Indiens nicht nur wegen der aktuellen Lieferungen, sondern auch wegen seines langfristigen Potenzials, wenn die Einkommen steigen und der Premiumkonsum zunimmt.

Irish Whiskey zeigte ein gemischteres Bild. Der Sell-out stieg 2025 in den von IWSR erfassten Märkten sowohl nach Volumen als auch nach Wert um 2 %, trotz eines Rückgangs von 3 % in den Vereinigten Staaten. Wachstum in Indien, Japan und Polen half, diese Schwäche auszugleichen. Die Exporte von Irish Whiskey fielen jedoch um 5 % auf 930 Millionen Euro. Die Lücke zwischen den Trends im Verbraucherverkauf und der Exportentwicklung deutet eher auf Anpassungen in den Vertriebskanälen, Lagerveränderungen und Währungseffekte hin als auf einen einfachen Rückgang der Endnachfrage.

Diese Divergenz ist wichtig, weil Exportdaten allein Schwäche überzeichnen können, wenn Großhändler oder Importeure ihre Bestände nach zuvor aufgebauten Lagerbeständen reduzieren. Irish Whiskey scheint von einer stärker diversifizierten internationalen Basis zu profitieren als in früheren Jahren, auch wenn die Lieferungen aus Irland im erfassten Zeitraum niedriger waren.

Japanischer Whisky bleibt ein hochpreisiges Segment mit langem Investitionszyklus. WITS-Daten zeigen japanische Whisky-Exporte von 288 Millionen Dollar und 11,3 Millionen Litern im Jahr 2024, also unter früheren Höchstständen. Dennoch bauen die Produzenten ihre Kapazitäten weiter aus. Nikka hat sich zu 7 Milliarden Yen für seine Brennerei in Yoichi verpflichtet und plant, die Lager- und Reifekapazität gegenüber dem Stand von 2019 um 30 % zu erhöhen.

Diese Investition spiegelt das Vertrauen wider, dass die weltweite Nachfrage nach japanischem Whisky langfristig stark bleiben wird, insbesondere im Premiumpreissegment. Sie birgt aber auch Risiken. Produktionsentscheidungen beim Whisky, die jetzt getroffen werden, prägen das Angebot noch Jahre später, und wenn die Nachfrage nachlässt oder Premiumkäufer sich weiter zurückhalten, könnten die Produzenten im weiteren Verlauf des Jahrzehnts mit Überangebot konfrontiert werden.

Kanadischer Whisky zeigte ein ähnliches Muster aus Größe und zugleich schwächerer Binnen-Dynamik. WITS erfasste 2024 kanadische Whisky-Exporte in Höhe von 219 Millionen Dollar. In Kanada selbst gingen die Spirituosenverkäufe im Geschäftsjahr 2024/25 laut im Bericht zitierten Daten von Statistics Canada um 3,2 % auf 6,7 Milliarden kanadische Dollar zurück. Whisky machte 29,6 % des gesamten Spirituosenwerts aus. Die Kategorie bleibt in Nordamerika bedeutend, vor allem wegen ihrer Präsenz in den Vereinigten Staaten, doch die heimischen Konsumtrends haben sich abgeschwächt.

In der Gesamtschau zeigen die Zahlen ein globales Whiskygeschäft, das sich nicht mehr in eine einzige Richtung bewegt. Scotch bleibt mit großem Abstand die führende grenzüberschreitende Kategorie, verschifft aber weniger Flaschen. American Whiskey hat mit handelsbedingten Verzerrungen ebenso zu kämpfen wie mit Lagerdruck im In- und Ausland. Indischer Whisky sorgt weiterhin über heimische Marken für Volumenwachstum, während importierte Anbieter mit regulatorischen Reibungen konfrontiert sind. Irish Whiskey wächst in einer breiteren Zahl von Märkten, auch wenn die Exportwerte zurückgehen. Japanische Produzenten investieren weiter, obwohl die Exportmengen unter früheren Höchstständen liegen. Kanadischer Whisky behält seine Größe, sieht sich aber einer langsameren Nachfrage im Inland gegenüber.

Der Vergleich zwischen den Kategorien erfordert Vorsicht, weil die zugrunde liegenden Messgrößen nicht identisch sind. Einige Zahlen beziehen sich auf Exporte, andere auf Sell-out oder Inlandsverkäufe, und jede stammt je nach Land und Quelle aus einem anderen statistischen Rahmen. Dennoch deutet der Stand vom Juli 2026 auf eine klare Verschiebung im Ton der Branche hin: weniger Schwung als in den früheren Expansionsjahren, mehr Aufmerksamkeit für Lagerbestände und die Gesundheit der Vertriebskanäle sowie eine wachsende Kluft zwischen unter Druck stehenden reifen

Märkten und Ländern wie Indien, die weiterhin mitbestimmen, woher künftiges Whisky-Wachstum kommen dürfte.